

Schwarzes Gold aus grünen Wäldern

Erdöl in Amazonien

Wir in den Industrieländern verbrauchen immer mehr Erdöl – einen Großteil zum Heizen und als Sprit für unsere Fortbewegung. Wir suchen und erschließen daher immer neue Ölreserven. Heutige „Hoffungsgebiete“ liegen im schwer zugänglichen Amazonastiefeland, wo sich indigene Völker plötzlich den Baggern der Erdölfirmen gegenüber sehen. Durch unseren Ölkonsum verursachen wir also nicht nur Klimawandel und Treibhauseffekt, sondern auch die Zerstörung des Regenwaldes und der Existenzgrundlagen seiner BewohnerInnen.



Das Projekt

Das Projekt „Schwarzes Gold aus grünen Wäldern, Erdöl in Amazonien“ soll die engen Zusammenhänge zwischen übermäßigem Energieverbrauch, Zerstörung des Regenwaldes, Existenzbedrohung indigener Völker und Klimawandel verdeutlichen. Das soll langfristig zu Änderungen unseres Konsumverhaltens führen und dem Erhalt der Lebensgrundlagen indigener Gemeinschaften und dem Schutz des Regenwaldes dienen.



Erdöl ...

... verhindert Demokratie

Da wehren sich im Osten Ecuadors Bürgermeister und Bevölkerung der Stadt Lago Agrio vergebens mit Demonstrationen, Baubesetzungen und Generalstreik gegen eine Pipeline, die wird das Indigenendorf Sarayacu gegen seinen Willen einfach vom Militär besetzt, um dort Ölförderung zu ermöglichen, da schmierigen Ölkonzerne in vielen Fördergebieten gewählte Volksvertreter und Säen mit Geld gezielt Misstrauen und Neid in der lokalen Bevölkerung. Ganz Ecuador glitt auf der Ölspur in die Schuldenfalle, die keine Spielräume mehr für demokratische Gestaltungsmöglichkeiten lässt.

... spitzt Ungleichheit und Armut zu

Trotz des immensen Reichtums, den Venezuela mit der Erdölförderung über viele Jahre angehäuft hat, wurde der Wohlstand sehr ungleich verteilt. Ein Großteil der Bevölkerung, vor allem auf dem Land, hat von diesem Wohlstand nicht profitiert ...

... schafft Abhängigkeit

Die sprudelnden Erdölquellen verführen dazu, sich auf diese Einnahmen zu beschränken. Wenn keine Investitionen in andere eigenständige Entwicklungen erfolgen, versiegt der Reichtum sehr schnell, wenn es Ölpreisschwankungen gibt oder die Fördermengen reduziert werden.

... gefährdet indigene Rechte

Schon die ersten Erdölfunde in Venezuela wurden teilweise auf traditionellem Lebensgebiet indigener Völker gemacht. Die indigenen Völker wurden von ihren Gebieten vertrieben oder umgebracht, je nachdem, welchen Widerstand sie den Erdölfirmen entgegenbrachten. Von dem Reichtum profitierten sie am wenigsten. Erst mit der Verfassungsreform 1999 werden ihre Rechte in die Gesetzgebung des Landes eingefügt.

... beeinträchtigt Kultur

Die U'wa-Indianer in Kolumbien sehen ihre Umwelt als lebenden Kosmos, in dem das Öl dieselbe Rolle spielt wie das Blut im menschlichen Körper. Sie wollen das Gleichgewicht dieses Kosmos sichern und lehnen jede Form der Erdölförderung ab.

Kultur ist aber kein Argument, auf das Erdölgesellschaften und Regierungsstellen hören. Da hilft es wenig, wenn Länder wie Kolumbien international die Verpflichtung eingegangen sind, die kulturellen, religiösen und geistigen Werte indigener Völker zu schützen ...

Im Erdölsektor herrscht die Kultur des Marktes ...



Erdöl ...

... zerstört den

Lebensraum Regenwald

Brasiliens größtes Erdölunternehmen PETROBRÁS fördert seit 1988 700 km südwestlich von Manaus Erdöl und Erdgas und plant den Bau von ca. 1.000 km weiteren Leitungen.

Das „Projekt Uruçu“ ist Teil des ambitionierten Infrastrukturprogramms „Avança Brasil“ (Vorwärts Brasilien) der Regierung, das auch den Aus- und Neubau von Straßen, Flusswegen, Hafenanlagen vorantreibt, um bisher unzugängliche Gebiete für Holzhändler, Bergbauunternehmer, Sojaplantagen, Viehzüchter usw. zu erschließen.

Nutznieser sind u.a. internationale Unternehmen wie Halliburton (Leitungsbau) und Cargill (Sojahandel).

Zu den Verlierern gehören indigene Völker und andere BewohnerInnen des Regenwaldes sowie die wertvolle Pflanzen- und Tierwelt.



... Unsere Ziele:

Wir unterstützen die Forderungen indigener Organisationen und anderer betroffener Bevölkerungsgruppen:



- Respektierung traditioneller Landrechte
- Einhaltung der Menschenrechte (einschließlich der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte)
- Konsultation bei staatlicher Konzessionsvergabe
- Mitwirkung der Bevölkerung bei Planung und Umsetzung
- Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards
- Umverteilung der Erdöleinkünfte zum Nutzen der betroffenen Bevölkerung u.a.m.

Ersatz der fossilen Energiequellen durch sozial- und umweltverträgliche erneuerbare Energien und effizientere Technologien

Geplante Aktivitäten

... auch zum Mitmachen

- Vorträge, Seminare und Spezial-Workshops zum Thema Erdöl in Gemeinden, Betrieben und Schulen
- Gemeindegewerbewerbe mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt
- Schaffung direkter Kontakte durch persönliches Kennenlernen betroffener indigener BündnispartnerInnen: Rundreisen mit indigenen VertreterInnen in KB-Gemeinden in Europa sowie Reisen europäischer EntscheidungsträgerInnen und JournalistInnen in betroffene Gebiete
- Kulturaktivitäten – Lesungen, Theater, Wandmalprojekte
- Kooperationen mit Politik und Wirtschaft: runder Tisch, Diskussionsrunde und persönliche Treffen
- Materialien und Website: Erdöl-Handbuch zur vielseitigen Verwendung (als Unterrichtsgrundlage, in der Gemeindegewerbe) und Aufbau einer Website mit Diskussionsforum

Das KLIMABÜNDNIS...

... ist eine globale Partnerschaft zum Schutze des Weltklimas zwischen über 1.100 europäischen Gemeinden und indigenen Völkern des Regenwaldes in Amazonien.

Die Mitgliedsgemeinden, Städte und Länder haben sich verpflichtet, eine umfassende Reduktion von Treibhausgasemissionen (CO₂, FCKW, HFKW, CH₄, NO₂ etc.) vorzunehmen und die Bündnispartner in Amazonien bei der aktiven Regenwaldherhaltung zu unterstützen.

Das Klimabündnis beachtet neben ökologischen Aspekten auch soziale und gesellschaftliche Wechselwirkungen, wie die ungleiche Verteilung der Ressourcen und Lebensancen.

Information

Klima-Bündnis/Alianza del Clima e.V.
Galvanstraße 28, D-60486 Frankfurt/Main • Tel.: ++49/69/717139-0
europ@klimabuendnis.org • www.klimabuendnis.org
Klimabündnis Österreich
Mariahilferstr. 89/24; A-1060 Wien • Tel.: ++43/(0)1/5815881
office@klimabuendnis.at • www.klimabuendnis.at
ASTM - Action Solidarité Tiers Monde / Klimabündnis Luxemburg
55, avenue de la Liberté, L-1931 Luxembourg
Tel.: ++352/400427 • education@astm.lu • www.astm.lu

www.erdoelamazonien.org



Gefördert aus Mitteln
der Europäischen Union

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Klimabündnis-Rundbrief 2c/2003 • GZ02Z031986M

Verlagspostamt 1060 Wien • Aufgabepostamt 9020 Klagenfurt • P.b.b.



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Klimabündnis Österreich, Mariahilferstr. 89/24, A-1060 Wien • Redaktion: Angela Riedmann • Graphik & Layout: Mag. Andreas Strasser
• Druck: Kärntner Druckerei, Auf Recystrat (100% Recyclingpapier; Öster. Umweltschreiben, Blauer Engel, Nordischer Schwan & EU-GROPA-Siegel), chlorfrei gebleicht, mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

Erdöl in Amazonien

Schwarzes
Gold
aus grünen
Wäldern



KLIMA-BÜNDNIS/ALIANZA DEL CLIMA e.V.
KLIMABÜNDNIS ÖSTERREICH
ASTM / KLIMABÜNDNIS LUXEMBURG

